



## PRESSEMITTEILUNG

### 18. Interkommunales „energi(e)sches“ Treffen der GRÜNEN

Interkommunale Zusammenarbeit ist bei Grünen Kommunalpolitikern keine leere Worthölse: Sie ist eine feste Größe im politischen Kalender. Und wie attraktiv dieses Format ist, zeigte sich an der Beteiligung aus Fernwald, Pohlheim, Heuchelheim, Lich, Linden und Laubach. Besonders begrüßte die Gastgeberin Sylvia Voigt, Fraktionsvorsitzende in Fernwald, die neue Erste Kreisbeigeordnete Dr. Christiane Schmahl.

Gerade an dieser Personalie zeigt sich die Qualität und Kompetenz Grüner Politik in der Region. Stehen doch sowohl im Landkreis als auch in Pohlheim und Langgöns Grüne in der Verantwortung für ihre Kommunen. Hier wirkt sich die zuverlässige, sozial und ökologisch ausgerichtete Arbeit für die Menschen in den Städten und Gemeinden positiv aus.

Dennoch gibt es in einer Reihe von Politikfeldern immer noch viel zu tun.

**Sicherung der KiTa-Plätze:** Die Situation ist geprägt durch große Abweichungen des Versorgungsgrades innerhalb der Kreisgemeinden. Klare Sache: Angesichts der demographischen Entwicklung müssen die Städte und Gemeinden für ausreichende KiTa-Plätze sorgen, wenn sie als Wohnort attraktiv bleiben wollen. Daraus ergibt sich für alle Kommunen ein klarer Auftrag. Linden ist da unbestritten Vorreiter: Dort wurde im letzten Jahr die neue KiTa Regenbogenland eröffnet – in Passivhausbauweise, dank erfolgreicher Grüner Oppositionspolitik.

**Entwicklung regenerativer Energien:** Trotz aller Versuche, die Windenergie schlecht zu reden, trotz des bundespolitischen Gegenwindes, trotz aller Unkenrufe, die Windenergie bereits als überholt darstellen wollen: Das Interkommunale „energi(e)sche“ Treffen spricht sich ganz klar für weitere Windenergie-Projekte aus. Ganz sicher am ehesten als interkommunales, Standortübergreifendes Konzept. Sicherlich mit klarer Absicht, die Wertschöpfung vor Ort und in Bürgerhand zu halten, Naturschutz zu gewährleisten. Und ganz gewiss nicht ohne über Energieeinsparung und –Speicherung zu reden.

**Interkommunale Projekte:** Hier sehen die Interkommunalen Grünen noch reichlich Handlungsbedarf. Die Problematik der fehlenden Haushaltsabschlüsse schwebt über praktisch allen Kreisgemeinden. Gesetzliche Vorgaben, die aus der Einführung der Doppik erwachsen, sind nicht einzuhalten. Daher müssen sich bereits mehrere Kommunen für teures Geld externer Dienstleister bedienen, die die Verwaltungen unterstützen. Möglicherweise wäre das ein Projekt eines „Revisionsamtes der Kommunen“.

Grüne Kommunalpolitik braucht die Verankerung in der Bevölkerung. Mit kluger, kontinuierlicher kommunaler Arbeit wird sich das auch in den Kommunalwahlen des kommenden Jahres niederschlagen.

V.i.S.d.P.: Dr. Christof Schütz, Am Lückenberg 18, 35440 Linden